

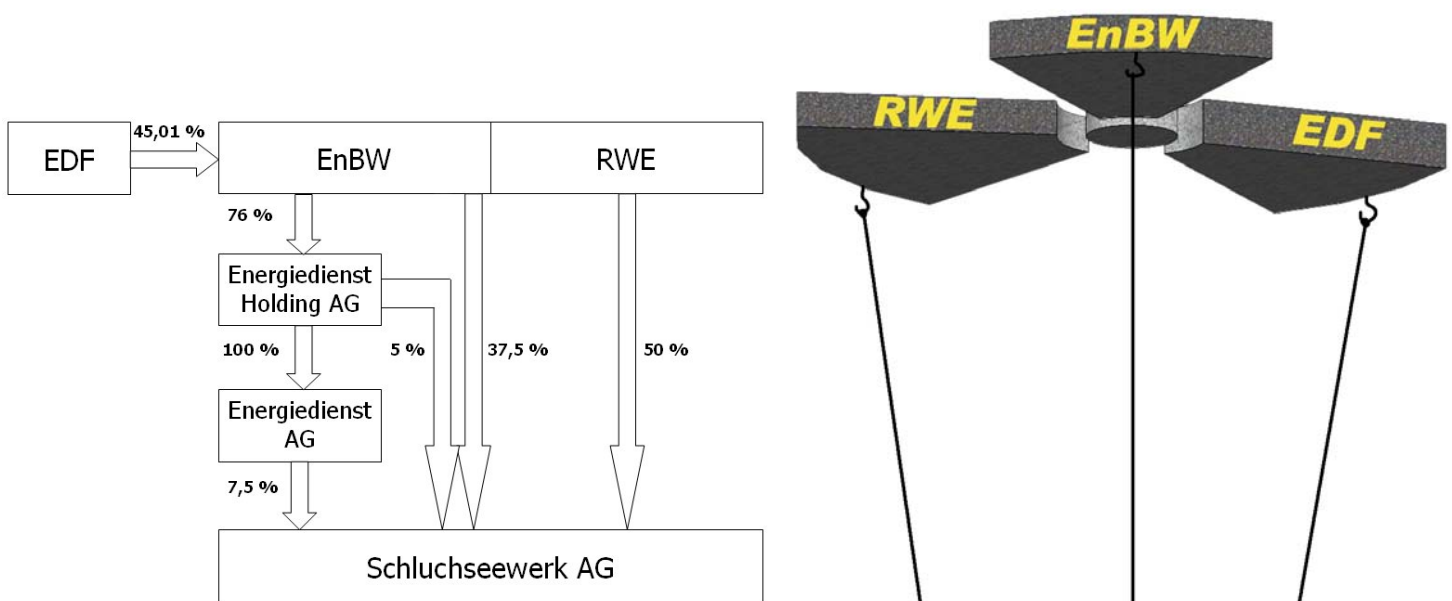
# Zukunft Strom

Infomagazin der Internetseite [www.hornbergbecken-2.de](http://www.hornbergbecken-2.de)

Oktober 2009

## Die Bosse der Schluchseewerk AG

Die Schluchseewerk AG wird nicht müde ihren Anteil an der Speicherung regenerativer Windkraft zu huldigen. In der Tat, an wenigen Tagen im Jahr gibt es zu viel Windenergie. Aber woher kommt der Strom an den übrigen Tagen? Aufschluss geben die Kunden der Schluchseewerk AG. Die sind gleichzeitig deren Aktionäre. Sie sitzen im Aufsichtsrat, überwachen die Geschäftsführung und fassen in den Sitzungen die erforderlichen Beschlüsse. Da lohnt sich ein Blick hinter die Kulissen.



### RWE, EnBW und Co

Die Schluchseewerk AG gehört zu 50% der RWE, zu 37,5% der EnBW, 7,5% hält die Energiedienst AG und 5% der Energiedienst Holding AG.

Die Energiedienst AG ist eine 100% Tochter der Energiedienst Holding AG. Die gehört wiederum zu 76% der EnBW. Jetzt wird 's interessant.

Die EnBW gehört zu 45,01% der EDF. Der Électricité de France. Einem staatlich dominierten Betreiber von 58 AKWs. Knapp 75% des Stroms stammt aus Atomkraftwerken.

In der Schweiz ist die EDF mit 37,1% Hauptaktionär der Atel Holding AG, die in Niederamt, rund 35 Kilometer von Atdorf entfernt, ein neues Atomkraftwerk bauen will.

Liebe Leserinnen,  
liebe Leser

viele sehen in der Schluchseewerk AG ein Unternehmen, das mit der Kraft des Wassers Strom herstellt. Sauber und rein. 2,2 Milliarden Kilowattstunden pro Jahr. Wenige wissen: aus der erneuerbaren Wasserkraft stammen nur 0,4 Milliarden. Um die restlichen 1,8 Milliarden Kilowattstunden produzieren zu können muss das Wasser erst einmal in die Pumpspeicherbecken gelangen. Da Wasser nicht alleine den Berg hinauf fließt wird es zuerst mit Verlusten hoch gepumpt, um es später ebenfalls mit Verlusten wieder ablassen zu können. Woher dieser Strom kommt kann die Schluchseewerk AG nach eigenen Angaben auch nicht sagen.

Viele Grüße



Martin Rescheleit

## Greenwashing, alles grün

Die ganze Diskussion über Atommüll, CO2 Ausstoß und Klimawandel hat einen faden Beigeschmack. Die Stromkonzerne unternehmen viele Anstrengungen, ihr mieses Image wieder auf Vordermann zu bringen. Da wird ein Atomkraftwerk klimafreundlich, Kohlekraftwerke bald CO2-frei und überhaupt scheint es, als würden alle Stromkonzerne sowieso nur noch sauberen Strom produzieren.

### Das grüne Mäntelchen

Auch den Pumpspeichern wird gerne ein grünes Mäntelchen angezogen. So schreibt die Schluchseewerk AG über den Schluchsee, "dass dieser See in erster Linie ein riesiges Wasserreservoir zur umweltfreundlichen Erzeugung von Energie ist." Aber woher kommt der Pumpstrom? Die RWE - größter CO2 Emittent Europas - setzt auf Kohle, während EnBW mehr als die Hälfte seines Stroms in Atomkraftwerken produziert. 49 Prozent des zusätzlich benötigten EnBW-Stroms wird zugekauft. Bei der Strombereitstellung des Konzerns stammen 37,9 % aus "Primärenergie nicht bekannten Ursprungs".



Greenwashing:  
schmutzig hoch  
sauber runter

► Pumpspeicherkraftwerke: Sie können zeitliche Differenzen im Strombedarf ausgleichen, indem in Schwachlastzeiten mit geringen Strompreisen in ein Reservoir Wasser gepumpt wird, das dann in Starklastzeiten in die Turbinen stürzt. Pumpspeicherkraftwerke tragen etwa zu 16 Prozent zur Wasserkraftproduktion in Deutschland bei.

#### CO<sub>2</sub>-Vermeidung durch die Nutzung erneuerbarer Energien im Jahr 2006

	eingesparte Emissionen (1.000t)	Anteil (%)
Wasserkraft	23.547	34,6
Windenergie	26.289	38,6
Photovoltaik	1.367	2,0
biogene FBSt	6.380	9,4
biog. fl. Brennstoffe	1.197	1,8
Biogas	4.041	5,9
Klärgas	966	1,4
Deponiegas	1.143	1,7
biog. Anteil des Abfalls	3.190	4,7
Geothermie	0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>68.120</b>	<b>100,0</b>

Quelle: BMU

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie über Pumpspeicher

Selbst das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie zählt Pumpspeicher zu den Produzenten erneuerbarer Energie. In der Broschüre "Erneuerbare Energien - Made in Germany" lobt sie den Anteil der Pumpspeicher bei der CO2 Vermeidung.

#### Netto-Erzeugung der Kraftwerke der Stromversorger nach Energieträgern 1991 bis 2006 in GWh

Jahr	Lauf- und Speicherwasser	Pumpspeicher ohne nat. Zulauf
1991	12.585	3.616
1992	14.980	3.605
2004	17.798	6.060
2005**	16.873	6.381
2006**	17.500	6.200

\*ab 2000 einschl. Deutsche Bahn AG; \*\* vorläufig

Quellen: Statistisches Bundesamt; VDEW

26% statt 16% beträgt der Anteil der Pumpspeicher an der Produktion des angeblichen Stroms erneuerbaren Energien.

### Schöner Schein

*EnBW -  
Wir übernehmen Verantwortung*

*"Wir sorgen nicht nur für innovative Energieerzeugung, sondern übernehmen auch die Verantwortung für die Zukunft unserer Gesellschaft." So das Versprechen der EnBW.*

In Asse zeigt sich, wie verantwortungsvoll die EnBW handelt. 63% der 126 Tausend Fässer, die in Asse eingelagert wurden, stammen aus AKW's der EnBW. Momentan droht bei Asse eine Verseuchung des Grundwassers. Die Bundesregierung schätzt die daraus entstehenden Kosten auf 2,5 Milliarden Euro. EnBW beteiligt sich nicht an den Kosten. Das ist Sache des Steuerzahlers.

## Vier Fragen keine Antworten

Für Trinkwasser auf dem Hotzenwald müssten zwangsweise Ersatzquellen gefunden werden. Auch wenn die Gemeinden ihre Abbau-Quellen erhalten wollen. Aber was passiert, wenn die Thermalquellen Bad Säckingens versiegen oder verunreinigt werden?

Sicher wird ein geeignetes Gutachten gefunden. Und wenn 's schief geht?

### **Welche Entschädigung erhält Bad Säckingen bei einem Verlust der Thermalquellen?**

Am 15.10.2008 teilte Stefan Vogt, Vorstand der Schluchseewerk AG mit: "Wir wollen und können ein solches Großprojekt nicht rechtlich durchsetzen."

### **Stellen Sie das Projekt Atdorf ein, wenn ein Grundstücksbesitzer sein Land nicht verkauft?**

Jürgen Schmid, Leiter des Iset-Instituts, prognostiziert der Elektromobilität ein Potenzial von 400 Gigawatt Regelleistung. Das ist das Vierfache der Leistung aller deutschen Kraftwerke.

### **Was geschieht mit den Pumpspeichern, wenn sie nach 10 Jahren nicht mehr gebraucht werden?**

Eine Frage würde mich besonders interessieren.

### **Ist das Projekt Atdorf auch wirtschaftlich, wenn Sie für die Netznutzung zahlen müssten?**

## Die Masche der Konzerne, don` t panic

**"Wenn eine Mehrheit der Bevölkerung dagegen ist, würden wir das Projekt fallen lassen", so der Fachbereichsleiter Technik der Schluchseewerk AG, Klaus Schneider.**

Das sind mutige Worte. Wobei nicht näher gesagt wurde, welche Bevölkerung gemeint ist. Die der betroffenen Gemeinden, Baden Württembergs, Deutschlands oder Lettlands? Da steht noch ein Hintertürchen offen.

Dennoch ist es jetzt für die Schluwe am wichtigsten, die Bevölkerung ruhig zu halten. Macht euch keine Sorgen, die Schluchseewerk AG kümmert sich darum.

Beispiele? Hier ein paar Aussagen aus Zeitungsartikeln: "es wird eine gemeinsame Lösung geben", "im Konsens mit allen Betroffenen" oder "wir wollen alle Berührungspunkte in aller Transparenz darstellen und überall eine gütliche Einigung herbeiführen". Das vermittelt den Eindruck, die Schluchseewerk AG hat die Kontrolle und kümmert sich um Alles. Die Notwendigkeit der Eigeninitiative besteht nicht. Der Bürger kann beruhigt weiter leben.

### **Schlaf Kindlein, schlaf.**

Auf kritischen Fragen folgen Floskeln wie "man tue alles" durch "größtmögliche Offenheit und Gerechtigkeit". "Da werden wir sicher eine Lösung finden" heißt es weiter. Völlig ungeklärte Fragen werden "intensiv geprüft". Damit werden unangenehme Fragen abgewürgt und in die Zukunft verschoben, bis sie in Vergessenheit geraten sind.

Machen Sie sich den Spaß und analysieren Sie die Aussagen von Vogt, Schmidt, Schneider und Co.

### **Der Ton wird schärfer werden.**

Was heute noch reibungslos funktioniert wird bei wachsendem Widerstand schwierig werden. Aber auch dafür steht ein Mittel parat. Ein schlechtes Gewissen und Zukunftsängste. Vorgestellt von TINA.

### **Das TINA - Prinzip**

#### **There Is No Alternative**

#### **es gibt keine Alternative**

Zum Teil kann es ganz hilfreich sein, Ängste zu schüren. "Um die Netzstabilität sicherzustellen" bzw. "um die Stromversorgung der Zukunft zu ermöglichen müssen wir Speicher bauen". "There is no alternative", es gibt keine Alternative. Da gibt es ein entweder oder, aber nichts dazwischen. Kein Speicher soll bedeutet: kein Strom, kein Licht, kein warmes Essen. Ja oder nein?

Mal ehrlich, was antworten Sie auf folgende Fragen: "Möchten Sie auch in Zukunft eine sichere Stromversorgung?" "Wollen Sie regenerativen Energie unterstützen?" Die Antwort kann nur "ja" sein. Verbunden mit den obigen Aussagen befürworten Sie damit automatisch den Bau des Pumpspeichers Atdorf.

Mit dem gleichen Trick arbeiten auch Staubsaugerverkäufer. Zuerst die Ja-Frage. "Möchten Sie eine saubere Wohnung?". Ja. "Sind Sie bereit, dafür 5 Minuten Ihrer Zeit zu opfern?" Ja. Und schon steht einer in der Wohnung und hält einen Vortrag über die krankmachende Wirkung der Hausstaubmilben. "Wollen Sie, dass Ihre Kinder gesund aufwachsen?" "Natürlich" kann nur die Antwort sein. Und schon ist der Staubsauger gekauft.

Es klingelt schon wieder. Ein Versicherungsvertreter. "Wollen Sie im Alter finanziell abgesichert sein?"

"Wollen Sie auch zukünftig eine sichere Stromversorgung?"

Tina lässt grüßen.

im nächsten Magazin  
Blick ins Ausland.